



PARTIZIPATION IM KINDERGARTEN. DER LANGE WEG ZU DEN KINDERSTUBEN DER DEMOKRATIE

RINGVORLESUNG DES INSTITUTS FÜR LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Dresden, 28.11.2017





KinderGarten – einleitende Überlegungen



„Garten = Paradies, also Kindergarten = das den Kindern wieder zurückzugebende Paradies“
(Fröbel, zitiert nach Schröcke 1912, S. 32)

Gang durch die Vorlesung

1. Einleitende Überlegungen
2. Bildung in der Kindheit - Mädchen und Jungen als Konstrukteure ihrer Wirklichkeit
3. Bildungsanregungen aus der Vergangenheit/Bildungsanregungen der Gegenwart - eine Spiel- oder besser wohl Bildungspause
4. Kindheit - ein Kinderspiel? Armut und Bildung
5. Gärten für und von Kindern
6. Fazit und Wünsche

Bildung in der Kindheit

Das Spiel(en) hat im Leben von Kindern weder etwas mit zufälliger Freizeitgestaltung noch mit einer rein lustbetonten Tätigkeit zu tun. (...) Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes, das dabei ist, die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse im wahrsten Sinn des Wortes zu begreifen. (Krenz 2001)

Bildung in der Kindheit



Spiel =

- Konstruktionsleistung
- Nachvollziehen freier Handlungen
- Bewältigung selbst gesetzter/adaptierter Aufgaben
- Freiwilligkeit der Handlung
- Verknüpfung mit Gefühlsebene

(nach Baer 2008)

Bildung in der Kindheit

- Konstruktionsleistung
- Nachvollziehen freier Handlungen
- Bewältigung selbst gesetzter/adaptierter Aufgaben
- Freiwilligkeit der Handlung
- Verknüpfung mit Gefühlsebene

kognitiv

psychisch

motorisch

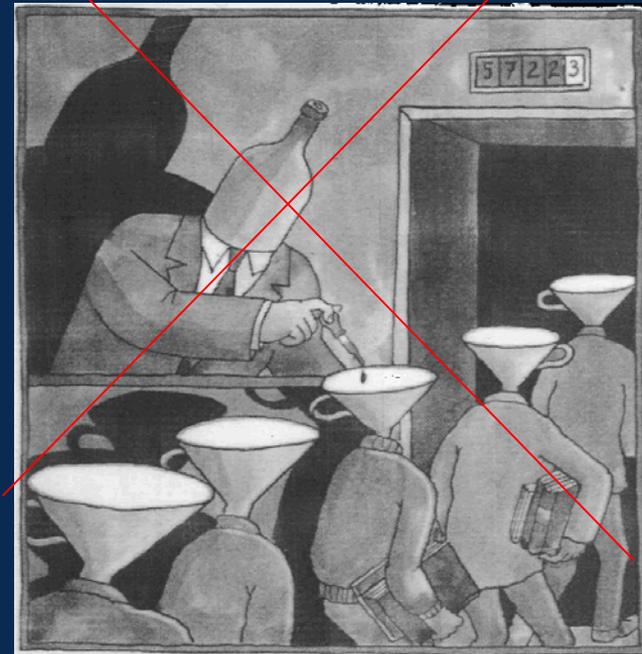
Bildung in der Kindheit



didaktischer
Paradigmenwechsel

Beobachtung und
Begleitung der
Selbstbildungsprozesse

↓ vielfältige
und individuelle
Selbst-
bildungsprozesse



- Kinder entwickeln eigene Konstruktion(en) von Welt
- Ko-Konstruktion von Wissen = kooperative Erkenntnis-prozesse zwischen
 - Pädagog/innen ↔ Kindern
 - Kindern ↔ Kindern (Peers)
- Entstehung von Sinnhaftigkeit und Bedeutung über Dialog
- Beobachtung als pädagogische Grundhaltung

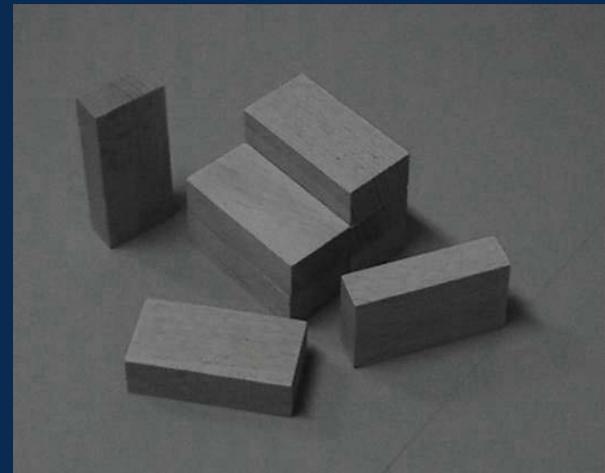
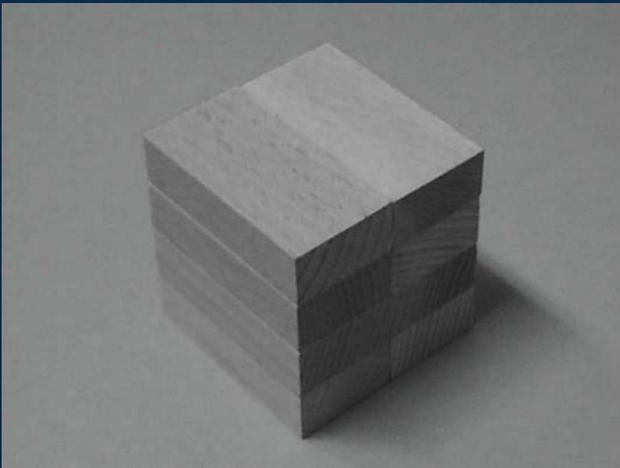
Wie kommt die Welt in den Kopf? (Hümpel-Lutz 2006)

- Kind ist von Geburt an damit beschäftigt, die es umgebende Welt zu erkennen, zu ordnen und Bedeutung dieser Ordnung für sein Leben zu erfassen
- Vorstellungswelten sind nicht nur Abbild der wahrgenommenen Realität, sondern immer Konstruktionen des Kindes (Schäfer 2006)

- Ko-Konstruktion von Wissen meint kooperative Erkenntnisprozesse, die wechselseitig angelegt sind und einen Gedanken- und Erfahrungsaustausch beinhalten. (Laewen & Andres 2002)
- Dafür werden signifikant Andere benötigt mit denen man gemeinsam die Welt neu (re)konstruiert.
- Über den gemeinsamen Dialog entsteht die Sinnhaftigkeit und Bedeutung der Konstruktion. (Berger & Luckmann 1966)

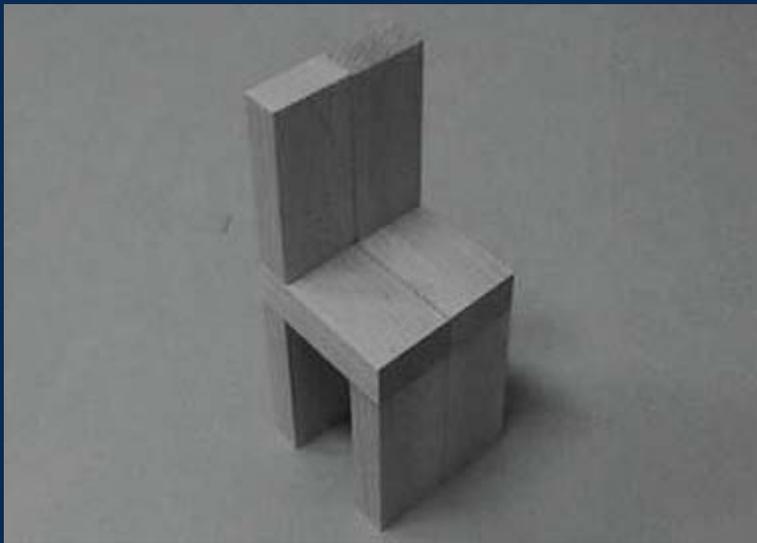
Bildungsanregungen aus der Vergangenheit

- Erkenntnisformen



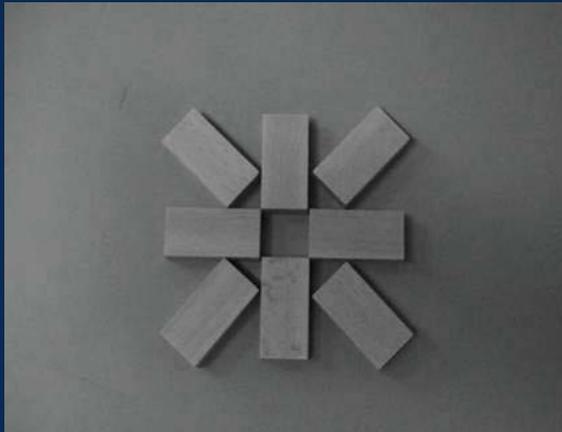
Bildungsanregungen aus der Vergangenheit

- Lebens- oder Gebrauchsformen



Bildungsanregungen aus der Vergangenheit

- Schönheitsformen



Bildungsanregungen aus der Vergangenheit

Der „über sich selbst lehrende Würfel“ erschließt die Kategorien „Teil“ und „Ganzes“.

Das Ganze wieder kann unter drei Gesichtspunkten begriffen und reflektiert werden:

als etwas Hergestelltes, das die Verhältnisse der Teile untereinander und zum Ganzen unter Funktionsgesichtspunkten bestimmt

(Gebrauchsformen)

das diese Verhältnisse logisch-mathematisch bestimmt *(Erkenntnisformen)*

als die Stimmigkeit der Gliederungen, der durch Bewegung, die die Teile tanzen läßt, entstehende Figuren *(Schönheitsformen)*

Bildungsanregungen der Gegenwart

Schätzen Sie zunächst, was dieses Pulver sein könnte!

Testen Sie aus, wie viel Wasser dieses Pulver aufnehmen kann.

Überlegen Sie, wo dieses Pulver vorhanden sein könnte und wie sie dies Kindern erklären könnten!

Bildungsanregungen der Gegenwart

Superabsorber

Fundort: Babywindeln

**Antwort auf die Frage, warum
mache Dinge viel aufsaugen
(Babywindel, Serviette), andere
eher wenig oder gar nichts
(Papier, Alu-Folie)**

Bildungsanregungen in der Gegenwart

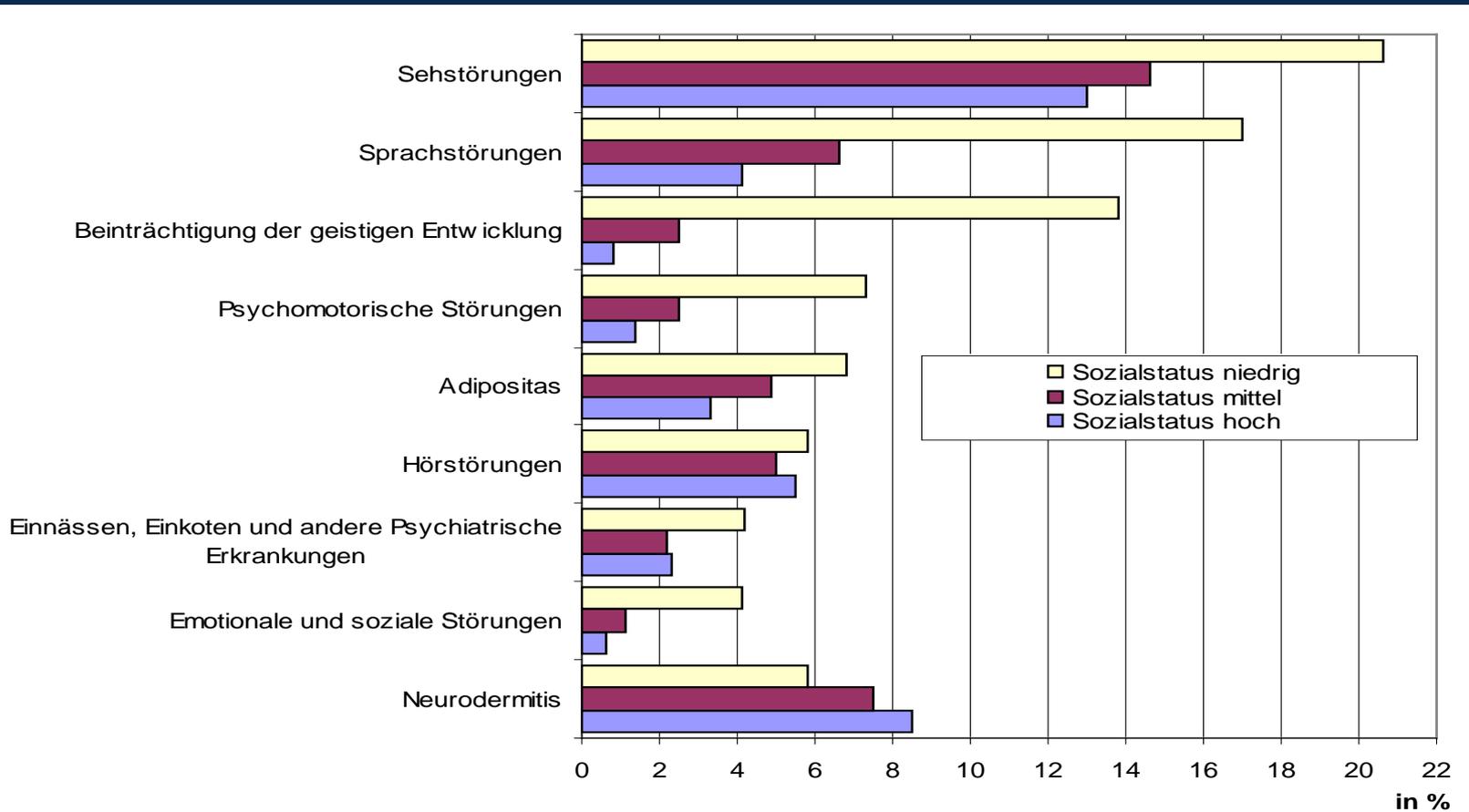
„Die Kinder vergessen die Zeit, sie haben ein intensives Forschungserlebnis, behalten Begriffe und haben Spaß – auch Migrantenkinder, in deren Zuhause kein Deutsch gesprochen wird. Dieses Alter, in dem Kinder besonders neugierig sind, ist ideal für Naturwissenschaften.“ Katharina Kohse-Höinghaus (Projekt teutolab-chemie der Universität Bielefeld)

Kindheit - ein Kinderspiel? Armut und Bildung

Eine Reihe von Studien können Nachteile belegen,
die Armut für die Sprach- und
Intelligenzentwicklung und schulische
Leistungsfähigkeit der Kinder mit sich bringt.
(Walper 2007)

Armut bedeutet auch ein erhöhtes Risiko für
Fehlernährung und gesundheitliche Belastungen
(Klocke/Hurrelmann 2007)

Kindheit - ein Kinderspiel? Armut und Bildung



Kindheit - ein Kinderspiel? Armut und Bildung

Nicht zuletzt tragen Armut, finanzielle Verknappung und Arbeitslosigkeit der Eltern zu emotionalen Beeinträchtigungen bei, die sich in

- Minderwertigkeitsgefühlen,
- Ängstlichkeit,
- Depressivität, aber auch
- Ärgerreaktionen,
- Feindseligkeiten
- Aggressivität und
- erhöhter Bereitschaft zu Normverstößen manifestieren



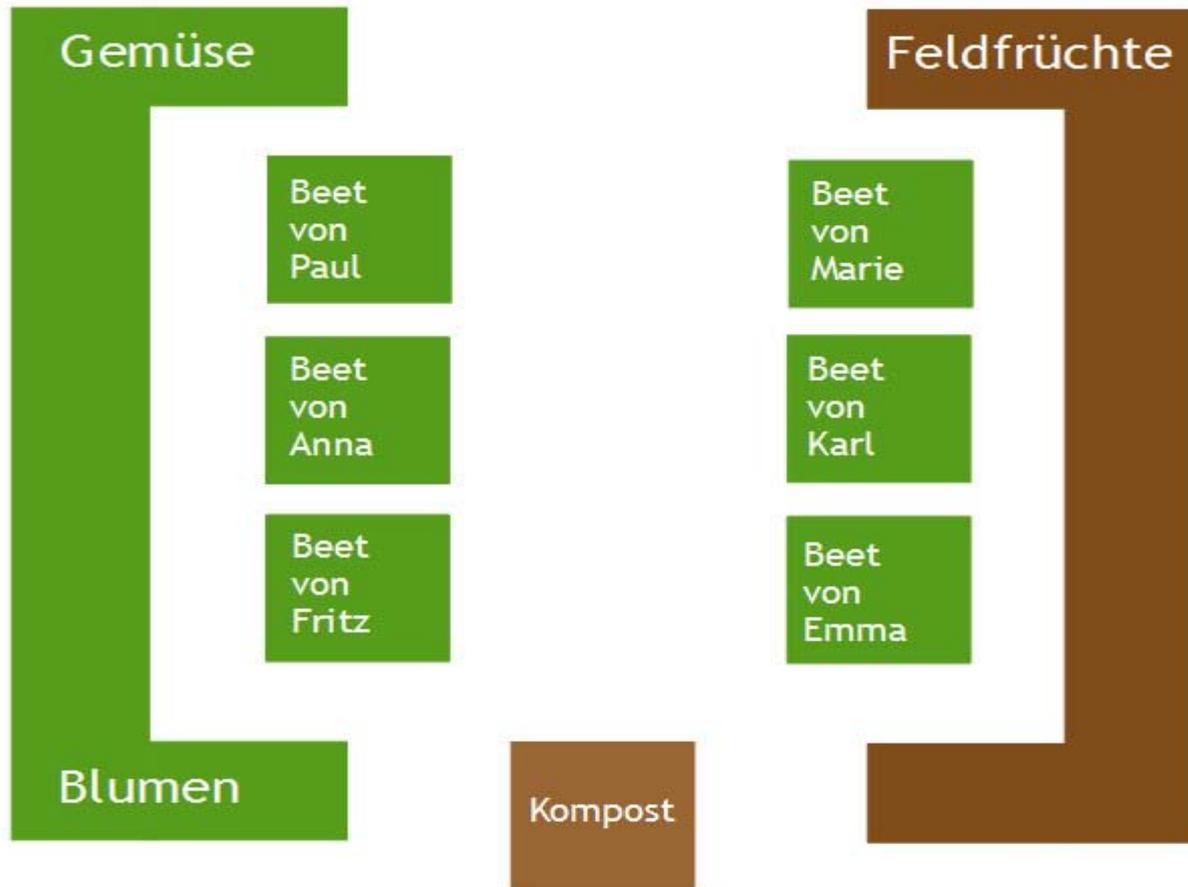
**Um es gerecht zu machen, bekommt
ihr alle dieselbe Aufgabe:
Klettert auf den Baum!**

Gärten für und von Kindern - Fröbel

„Ich will Menschen bilden, die mit ihren Füßen in Gottes Erde, in die Natur eingewurzelt stehen, deren Haupt bis in den Himmel ragt, und in demselben schauend liest, dessen Herz beides, Erde und Himmel, das gestaltenreiche Leben der Erde und Natur und die Klarheit und den Frieden des Himmels, Gottes Erde und Gottes Himmel eint.“

Friedrich Fröbel, Die Menschenerziehung (1826), S. 32

DER GARTEN IM KINDERGARTEN BEI FRÖBEL:



Gärten für und von Kindern - Fröbel

„Der Mensch, das Kind, als Glied der Menschheit, muss nämlich auch frühe, wie als Einzelner und Einzelnes, so als Glied eines größeren Gesamtlebens nicht nur erkannt und behandelt werden, sondern selbst sich als solches erkennen und bethätigen. Diese Wechselthätigkeit zwischen Einzelnen und Einigen, Glied und Ganzen, spricht sich aber nirgends schöner, lebenvoller und bestimmter aus, als in gemeinsamer Natur- und Gewächspflege, als in gemeinsamer Abwartung eines Gartens, worin sich eben das Verhältniss des Allgemeinen zum Besonderen klar zeigt“ (Fröbel, zitiert nach Lange 1862, S. 272).

Gärten für und von Kindern - Fröbel

„Auf das den Kindern eigens eingeräumte Beetchen können sich die Kinder pflanzen was und wie sie es wollen; auch mit den Pflanzen umgehen wie sie es wollen, damit sie aus unstatthafter Behandlung selbst erfahren, dass man auch sorgsam und gesetzmäßig mit den Gewächsen umgehen müsse“ (ebd., S. 274).

Gärten für und von Kindern - Fröbel

https://www.google.de/search?q=fr%C3%B6bel+garten&client=firefox-b&dcr=0&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKUkEwiu8q2hrNzXAhUSJ1AKHSiC7MO_AUICigB&biw=1313&bih=573#imgrc=a7-5tVEBZYDniM



Gärten für und von Kindern - Fröbel

- Die Analogie des Gartens für Pflanzen und eines Gartens für Kinder ist unbestritten
- Im Kindergarten und durch die Erzieherin wird die Lebenseinigung zwischen Gott, Natur und Menschheit hergestellt
- Im Kindergarten kommen die Mädchen und Jungen mit anderen Kindern in Kontakt und lernen in Gemeinschaft zu leben
- Aneignung und Anschauung erfolgten bei Fröbel über das Spiel und sind gleichzeitig wichtigste kindliche Ausdrucksformen

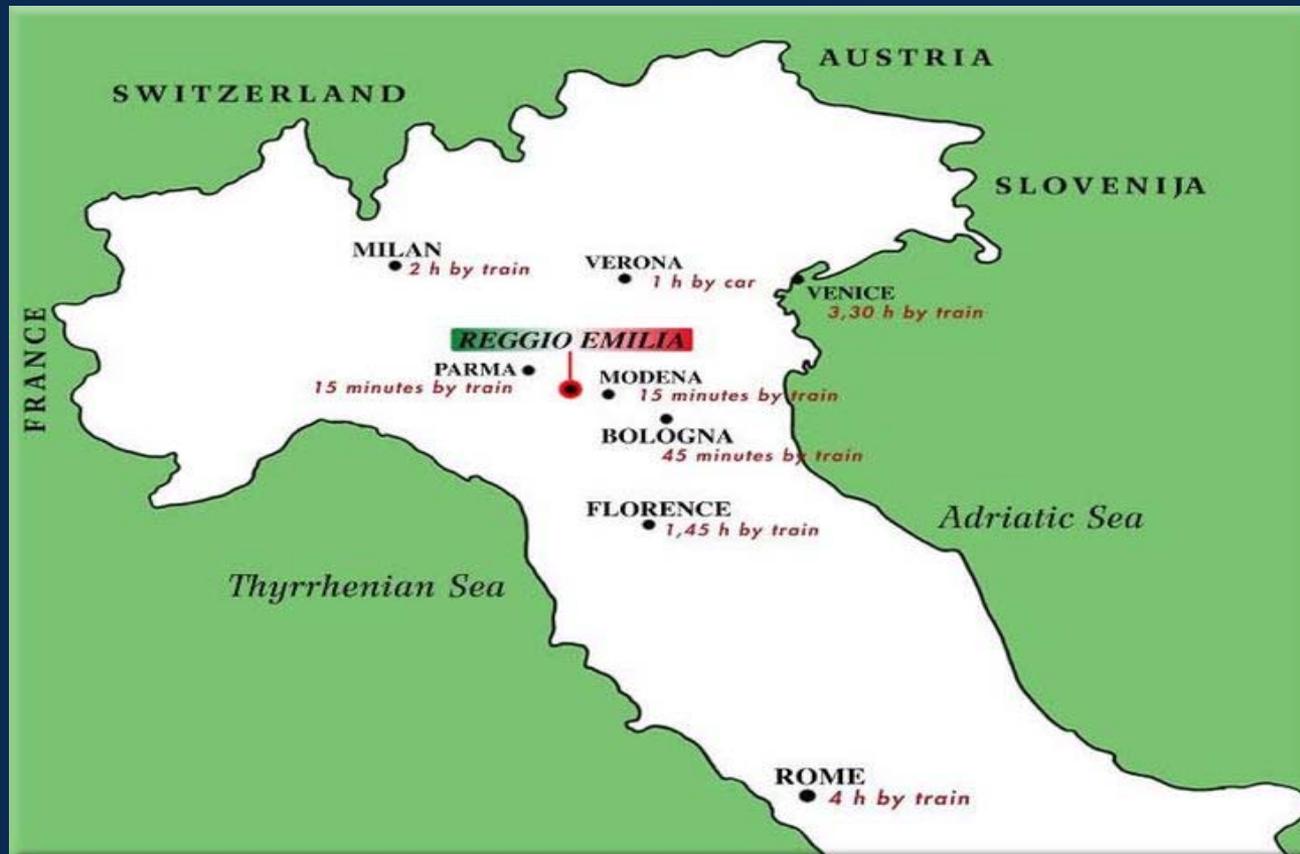
Gärten für und von Kindern...

Ein Besuch in der Integrativen
Kindertagesstätte „Knirpsenland“

AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH Pirna

Kapitel 4

Gärten für und von Kindern - Reggiopädagogik



- Reggio = Zentrum der Provinz Reggio-Emilia im Norden Italiens
- Traditionelles Bewusstsein der Bewohner/innen für das Gemeinwesen („senso civico“)
- „rote Region“: Einfluss der kommunistischen Partei
- Wurzeln der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung
- Großer Einfluss der katholischen Kirche
- Reiche wirtschaftlich florierende Region mit überdurchschnittlich hohem Pro-Kopf-Einkommen

Überlegungen eines Gemeinwesens zur
Neugestaltung von Einrichtungen der
Elementarpädagogik unter zwei Prämissen:

1. Dialog aller Beteiligten und gemeinsame
Entscheidungen über die Belange der Kitas
2. Wunsch nach einer Veränderten Pädagogik, die
ein „neues“ Bild vom Kind transportiert

Loris Malaguzzi (Leiter der kommunalen Kitas):
Begleiter und Berater der Reggio-Pädagogik

- Erziehung zu einem demokratischen Umgang und sozialem Verhalten
- Satzung mit Projektcharakter („regolamento“) als anpassungsfähige Handlungsgrundlage
- Kritik an der bisherigen (katholisch geprägten) Pädagogik

Vier Anti-Logiken der Reggio-Pädagogik:

1. Logik des nicht definierten Programms:
keine Fixierung von Inhalten, Konzepten und Methoden sondern Überprüfung und Veränderung theoretischer Ideen in der Praxis
2. Logik der abgelehnten Fürsorglichkeit:
Weiterentwicklung der Fähigkeiten und Entwicklungspotenziale der Kinder (Eigenaktivität) → Anregung zum Aufstellen und Nachgehen eigener Hypothesen statt Lieferung fertiger Antworten

3. Logik des Nichtvorbereitens auf die Schule:
Schule soll sich an innovativen Lernformen der Reggio-Pädagogik orientieren → Fokus auf dem ‚Lernen des Lernens‘ statt auf Kenntnissen und Fertigkeiten, die die Schule fordert
4. Logik des Nicht-Egoistischen:
„gegen die blinde Übernahme des ‚Individualismus‘ unserer Gesellschaft, der den privaten Profit meint, persönliche Identität dagegen ausschließt“ (Göhlich 1997: 47)

- Kinder sollen individuelle Kompetenzen spüren und ausleben und zum Aushandeln von Regeln und Erproben demokratischer Prinzipien ermutigt werden

Zu erlernende Kompetenzen:

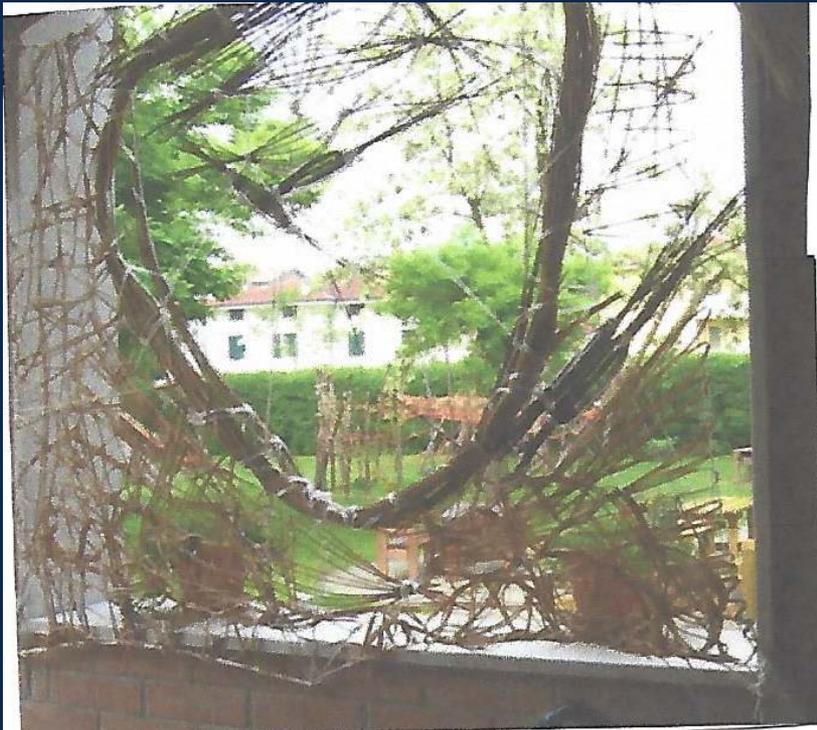
- Kritikfähigkeit
- Urteilskraft
- Kreativität
- Soziales Verhalten, vor allem in Hinblick auf Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

Gärten für und von Kindern - Reggiopädagogik





Gärten für und von Kindern - Reggiopädagogik



Raum als dritter Erzieher:

- Einsatz spezifischer Materialien zur Stärkung der Wahrnehmungs- und Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder
- Transparente räumliche Strukturen zur Ermöglichung vielfältiger Erkundungen und Lernschritte
- Möglichkeiten zum Austausch, zum Spielen und zum gemeinsamen Arbeiten von Kindern und Erwachsenen
- „die äußere Ordnung der Dinge [entspricht] der inneren Ordnung der Kinder“ (Ulrich/Brockschnieder 2009)
- Anregung von Fragen und Ermöglichung einer kreativen Aneignung der Welt

Gärten für und von Kindern – Kinderstuben der Demokratie

"Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden"
(Richard Schröder)

- Partizipation bedeutet, dass Kinder von Erwachsenen begleitet werden.
- Partizipation erfordert einen gleichberechtigten Umgang, keine Dominanz der Erwachsenen.
- Partizipation darf nicht folgenlos bleiben.
- Partizipation ist zielgruppenorientiert.
- Partizipation ist lebensweltorientiert.

Gärten für und von Kindern - Kinderstuben der Demokratie

Ein Besuch in Neumünster

Ein Garten wird mit dem Kinderparlament neu
geplant und realisiert

Entscheidungsphase

Realisierungsphase (21:32-23:50)

Der Garten ist fertig 😊 (27:00)

Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

